

warm mit Gewitterneigung. Später Regen mit Abkühlung.
Föhnberg: Schwacher, langanhaltender Tau, glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Himmelsfärbung orange.

Fichtelberg: Starke, langanhaltende Tau. Glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Himmelsfärbung orange. Morgenrot.

Temperatur des Flußwassers.

Table with 3 columns: Station, 20. August, 21. August. Rows: Germania (Weißeritz), Schwimmbad (Weißeritz), Gemeindegewässer (Weißeritz).

Fremde in Leipzig. Der Fürst und die Fürstin von Thurn und Taxis sind mit Geloge und Dienerschaft im Automobil von Prag kommend im Hotel Hauße abgeblieben.

Geburtsfeier. Der Kaufmann Gustav Trobber in Leipzig, Promenadestraße 34, begibt mit seiner Gattin morgen das Fest der Silbernen Hochzeit. Herr Trobber ist in weiten Kreisen unserer Stadt bekannt und geschätzt.

Auszeichnungen. Das königliche Ministerium des Innern hat den nachgekauften, seit über 20 Jahren ununterbrochen in einer Stelle beschäftigten Personen das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und zwar: dem Buchbinder Wilhelm Sittart in Leipzig-Kleinm. und der Buchbinderin Marie Theresie Friederike Anna Fischer geb. Schmeißer in Leipzig-Kleinm.

Der Sächsische Innungsverband kann in nächster Zeit auf ein 20jähriges Bestehen und erfolgreiches Wirken zum Wohle des vaterländischen Handwerks und Gewerbes zurückblicken.

Erhöhung hat sich in der Mariannenstraße eine bei ihren Eltern wohnende 31 Jahre alte Arbeiterin aus Lindenau. Der Grund zur Tat ist unklar.

Das kommt dann! Ein 45 Jahre alter Arbeiter aus Wallitz warf sich bei seiner Führung nach der Wache auf die Straße, wobei er den rechten Oberarm brach.

Nach gut abgelaufen. Eine 19 Jahre alte Arbeiterin, die in L. Kleinfischer wohnt, sprang in der Frankfurter Straße vor einen vollst. fahrenden Straßenbahnwagen, glitt jedoch ab, kam zu Falle und zog sich Verletzungen am Kopf und an den Oberarmen zu.

Die Sächsischen Epikubus. In letzter Zeit wurden in den westlichen Bezirken fortgesetzt Nachforschungen über die Verbreitung von Epikubus. In Frage kamen bei der Verbreitung nicht immer zwei Männer, von denen der eine mit Postkarten handelte. Zuletzt wurden unter gleichen Umständen aus einer Wohnung der Gießerstraße eine Damenstube und einige Ringe ge-

Stüblingsfonds der Altersrentenliste zuzuführen soll. Ferner ist für den Fall, daß die Versicherung ins Leben tritt, vom Königl. Ministerium des Innern ein Beitrag zu den Einrichtungskosten in Aussicht gestellt worden.

Im Soldatenheim hatten sich am Sonntag die Mitglieder der Kgl. Sächs. Militärvereine „Kameradschaft L. Kleinfischer“ und „ehemalige Wäcker“ zu einem gemütlichen Abend eingefunden.

Jirfus Sarraiani kommt! Das Singspiel des Jirfus Sarraiani, das bereits angekündigt wurde, ist nunmehr in greifbare Nähe gerückt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Sonntag vormittag in der 10. Stunde in der Bernauer Straße in Connewitz. Dort plägte der vordere Gummireifen des Fahrrades eines aus Marktberg gebürtigen Schneiders.

Gestohlen wurden auf einem Lagerraum einer Fabrik in der Konnewitzerstraße in L. Plagwitz ein braunes Portemonnaie mit über 200 M.; ein silberner Herren-Remontuhr; aus einer Wohnung der Sternbergstraße in L. Lindenau eine silberne Damen-Remontuhr mit der Fabriknummer 6004; vom Thomasing ein „Westfalen“-Rad.

Thella. Am Sonntag hielt der Allgemeine Turnverein sein Knabenidyllturnen ab. Gegen 1/2 Uhr versammelten sich die teilnehmenden Knaben, 80 an der Zahl, in Braunsdorfs Restaurant.

Erhöhung hat sich in der Mariannenstraße eine bei ihren Eltern wohnende 31 Jahre alte Arbeiterin aus Lindenau. Der Grund zur Tat ist unklar.

Das kommt dann! Ein 45 Jahre alter Arbeiter aus Wallitz warf sich bei seiner Führung nach der Wache auf die Straße, wobei er den rechten Oberarm brach.

Erhöhung hat sich in der Mariannenstraße eine bei ihren Eltern wohnende 31 Jahre alte Arbeiterin aus Lindenau. Der Grund zur Tat ist unklar.

Das kommt dann! Ein 45 Jahre alter Arbeiter aus Wallitz warf sich bei seiner Führung nach der Wache auf die Straße, wobei er den rechten Oberarm brach.

Nach gut abgelaufen. Eine 19 Jahre alte Arbeiterin, die in L. Kleinfischer wohnt, sprang in der Frankfurter Straße vor einen vollst. fahrenden Straßenbahnwagen, glitt jedoch ab, kam zu Falle und zog sich Verletzungen am Kopf und an den Oberarmen zu.

Die Sächsischen Epikubus. In letzter Zeit wurden in den westlichen Bezirken fortgesetzt Nachforschungen über die Verbreitung von Epikubus. In Frage kamen bei der Verbreitung nicht immer zwei Männer, von denen der eine mit Postkarten handelte. Zuletzt wurden unter gleichen Umständen aus einer Wohnung der Gießerstraße eine Damenstube und einige Ringe ge-

Stüblingsfonds der Altersrentenliste zuzuführen soll. Ferner ist für den Fall, daß die Versicherung ins Leben tritt, vom Königl. Ministerium des Innern ein Beitrag zu den Einrichtungskosten in Aussicht gestellt worden.

Im Soldatenheim hatten sich am Sonntag die Mitglieder der Kgl. Sächs. Militärvereine „Kameradschaft L. Kleinfischer“ und „ehemalige Wäcker“ zu einem gemütlichen Abend eingefunden.

Jirfus Sarraiani kommt! Das Singspiel des Jirfus Sarraiani, das bereits angekündigt wurde, ist nunmehr in greifbare Nähe gerückt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Sonntag vormittag in der 10. Stunde in der Bernauer Straße in Connewitz. Dort plägte der vordere Gummireifen des Fahrrades eines aus Marktberg gebürtigen Schneiders.

Goldnes Turnvereinsjubiläum in Markranstädt.

Der Turnverein von 1861 zu Markranstädt feierte Sonntag und Montag das Fest seines 50jährigen Bestehens in Verbindung mit der Weihe seiner neuen Fahne. Am Sonnabend wurde im „Sonnenhof“ ein Festmahl abgehalten.

Der Turnverein von 1861 zu Markranstädt feierte Sonntag und Montag das Fest seines 50jährigen Bestehens in Verbindung mit der Weihe seiner neuen Fahne. Am Sonnabend wurde im „Sonnenhof“ ein Festmahl abgehalten.

Der Turnverein von 1861 zu Markranstädt feierte Sonntag und Montag das Fest seines 50jährigen Bestehens in Verbindung mit der Weihe seiner neuen Fahne. Am Sonnabend wurde im „Sonnenhof“ ein Festmahl abgehalten.

Der Turnverein von 1861 zu Markranstädt feierte Sonntag und Montag das Fest seines 50jährigen Bestehens in Verbindung mit der Weihe seiner neuen Fahne. Am Sonnabend wurde im „Sonnenhof“ ein Festmahl abgehalten.

Der Turnverein von 1861 zu Markranstädt feierte Sonntag und Montag das Fest seines 50jährigen Bestehens in Verbindung mit der Weihe seiner neuen Fahne. Am Sonnabend wurde im „Sonnenhof“ ein Festmahl abgehalten.

Der Turnverein von 1861 zu Markranstädt feierte Sonntag und Montag das Fest seines 50jährigen Bestehens in Verbindung mit der Weihe seiner neuen Fahne. Am Sonnabend wurde im „Sonnenhof“ ein Festmahl abgehalten.

Der Turnverein von 1861 zu Markranstädt feierte Sonntag und Montag das Fest seines 50jährigen Bestehens in Verbindung mit der Weihe seiner neuen Fahne. Am Sonnabend wurde im „Sonnenhof“ ein Festmahl abgehalten.

Der Turnverein von 1861 zu Markranstädt feierte Sonntag und Montag das Fest seines 50jährigen Bestehens in Verbindung mit der Weihe seiner neuen Fahne. Am Sonnabend wurde im „Sonnenhof“ ein Festmahl abgehalten.

Vom „großen Sommer“ 1911.

Der Sommer 1911, den wir soeben durchlebt haben, gehört ungelassen zu denen, die Jahrzehnte lang im Gedächtnis der Menschen haften werden, und noch später besprochen werden vielleicht von „Anno E“ als von einer Absonderlichkeit ersten Ranges sprechen, denn die Erinnerung an sehr heiße und kurze Sommer, ebenso wie die an sehr kalte Winter, merkwürdig lange im Volke lebendig bleibt und in einigen wenigen ganz besonderen Fällen sogar Jahrhunderte dauert.

Dem, der alte Wetterchroniken studiert, kommt es so vor, als ob früher sehr viel heißere und kürzere Sommer, sehr viel strengere und schneeereichere Winter häufig vorkamen, als sie die letzten zwei Jahrhunderte gebracht haben, aus denen wir zahlreichere Beobachtungen besitzen.

nur noch ein anderer in Bezug auf die fürchterliche Hitze weisen, der des Jahres 1600, des großen Wellenuntergangs-Jahres, in dem die gesamte Christenheit den jüngsten Tag erwartete, so daß die damals herrschende Bluthitze sich manchen Tagen als Vorzeichen zum Hegefeuer erschienen sein mag.

führt werden. Paul Lindau hat sich im spanischen Arabien, in der Halbinsel der arabischen drei Einheiten: Ort, Zeit und Handlung, streng an das Original gehalten. Die Aufführung der neuesten Dichtung Hermann Sudersmanns: „Der Wetter von Gerarus“ wird im Oktober stattfinden.

Kunst und Wissenschaft.

Das königliche Schauspielhaus in Berlin hat folgendes Programm aufgestellt: Als erste Neuheit wird Heinrich von Kleists „Penthesilea“ aufgeführt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Das königliche Schauspielhaus in Berlin hat folgendes Programm aufgestellt: Als erste Neuheit wird Heinrich von Kleists „Penthesilea“ aufgeführt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Das königliche Schauspielhaus in Berlin hat folgendes Programm aufgestellt: Als erste Neuheit wird Heinrich von Kleists „Penthesilea“ aufgeführt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Das königliche Schauspielhaus in Berlin hat folgendes Programm aufgestellt: Als erste Neuheit wird Heinrich von Kleists „Penthesilea“ aufgeführt werden.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Leipziger Kurse vom 21. August.

Main table of stock and bond prices for Leipzig, organized into columns for various categories like 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Industrie-Aktien', and 'Wechsel'. Includes sub-sections for 'Anleihe', 'Aktien', and 'Papieraktien'.

Berliner Kurse vom 21. August.

Main table of stock and bond prices for Berlin, organized into columns for various categories like 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Industrie-Aktien', and 'Wechsel'. Includes sub-sections for 'Anleihe', 'Aktien', and 'Papieraktien'.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6. empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Aufnahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3%. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Vorbehalt der Abmieter.

Leipziger Handelszeitung.

Londoner Börsenwoche.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

Bei dem Mangel jeglicher Unternehmenslust und der immer noch herrschenden großen Hitze kann man sich nur darüber wundern, daß die unglücklichen Faktoren auf die Kurslage nicht einen noch einschneidenderen Einfluß gewonnen haben, als tatsächlich der Fall war. Wie bereits die Beschlüsse waren, die sich an den Reaktionsmarkt knüpften, beweist die Tatsache, daß nicht weniger als vier Börsenmittellieder sich zur Einstellung ihrer Zahlungen genötigt sahen. Drei dieser Firmen sind durch die Deroute am Amerikanermarkt zu Fall gekommen, während die vierte in Petroleumwerten empfindliche Verluste erlitten haben soll. Im allgemeinen ist zwar keine dieser Insolvenzen von weittragender Bedeutung, aber es ist zu berücksichtigen, daß mehrere Firmen von weitverzweigten Verbindungen Kredite zur Verfügung gestellt werden mußten, um ihren Verpflichtungen am Markt nachkommen zu können. Ob dadurch nicht in nächster Zeit neue Schwierigkeiten heraufbeschworen werden, hängt von der weiteren Entwicklung der Märkte ab. Die Betätigung des Publikums ist natürlich durch das Ausbleiben der Bahnarbeiter vollständig lahmgelegt worden. Wenn man berücksichtigt, von welcher enormen Folgen der Arbeiterausfall bisher begleitet gewesen ist, dann kann man sich nur darüber wundern, daß er auf den Kursstand einen verhältnismäßig geringen Einfluß ausgeübt hat, hauptsächlich, weil sich jeder sagt, daß er nur von kurzer Dauer sein kann. Sympathisch berührt hat das energische Vorgehen der Regierung, die die weitestgehenden Maßnahmen zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und der Ordnung getroffen hat. Englische Bahnen sind verhältnismäßig wenig zurückgefallen, nur in vereinzelten Fällen gehen die Kursverluste über 2 Proz. hinaus. Dieses erklärt sich einerseits dadurch, daß man auf den Ausland schon seit Wochen vorbereitet war und schon seit Anfang August die Kurse um 3-4 Punkte zurückgelegt wurden. Andererseits ist die Nachfrage eine gesunde, die meisten Papiere tragen auf Grund der letzten Dividendenerklärungen 5 Proz. Zinsen ein und sie werden deshalb schon seit einiger Zeit gern für Anlagezwecke verwendet. Allerdings würde die Rentabilität geschmälert werden, wenn die Bahnen genötigt wären, die Lohnforderungen ihrer Arbeiter zu bewilligen, oder wenn der Streik unerwarteterweise von langer Dauer sein sollte.

Am englischen Kautschukmarkt trat eine mäßige Abschwächung ein, ohne daß neben dem allgemein unglücklichen Faktoren ein besonderer Grund dafür vorhanden gewesen wäre. Fremde Rentenwerte waren im großen und ganzen freundlich disponiert, trotzdem in den letzten Tagen verlaute, daß für eine Vereinbarung zwischen Frankreich und Deutschland über die Karolofftage Einigungen noch immer nicht gefunden und die Verhandlungen auf eine Weile ausgesetzt seien. Die Wichtigkeit dieser Meldung ist bemerkt worden, und man kann nicht einmal sagen, daß ihr das englische Publikum nennenswerte Aufmerksamkeit geschenkt hätte, denn dieses hat jetzt seine eigenen Sorgen, ohne sich um die Vorgänge im Ausland kümmern zu können. In nächster Tage werden Brasilianer, Venezolaner, Russen und Japaner, während Argentinier, Guatemalca- und Uruguayan Bonds Abgaben ausgelegt waren. Am Markt der amerikanischen Bahnpapiere nahmen die Positionslösungen in den letzten Tagen wiederum einen ziemlich beträchtlichen Umfang an, die um so mehr bestimmten, als man nach den vorwärtigen Rückschlüssen auf eine Erholung gerechnet hatte. Erst gegen Wochenende zeigte sich der Markt widerstandsfähiger, doch hält man es für unweilhaft, ob der Zeitpunkt für eine durchgehende Besserung gekommen ist. Auch in dieser Woche wurden von deutscher Seite umfangreiche Positionslösungen vorgenommen, und wenn sich auch die Londoner Notierungen in der Regel über New Yorker Parität bewegten, so beobachtet man englische Publikum doch weiterhin die gleiche Zurückhaltung. Nach den aus New York vorliegenden Meldungen scheinen die Hausverpflichtungen größtenteils zum Erlös gekommen zu sein, dagegen sollen sich größere Positionslösungen gebildet haben. Von einer Internationalität der Großinteressen scheint nur selten die Rede sein. Die Situationsberichte aus der Eisenindustrie lauten zwar optimistisch, und die Geschäftslage ist im Wall Street nach wie vor befriedigend. Allerdings stellt sich nach dem letzten Ausweis der revidierten Nationalbanken die Reserve ziemlich niedrig, doch verläßt die amerikanische Regierung über bedeutende Mittel, die freizugeben seien, wenn sich die monetäre Lage zuwenden sollte. In der Beurteilung der Ernteausichten ist keinerlei Veränderung eingetreten. Bedeutenden Aufgaben waren Union Pacific ausgelegt, deren Kurs in dieser Woche um 6 1/2 zurückging. Man sprach davon, daß in den Verwaltungsstellen der Bahnen Zustimmungen ausgebrochen seien, doch wurde die Stellung am Freitag durch den Präsidenten Wood demontiert, worauf sich Union Pacific um etwa 3/4 befähigen konnten. Staatliche Mittel wurden auf ein Gerüst hin abgegeben, daß die Dividenden reduziert werden sollte, doch mit dem geringsten Bedenken nicht. Kanadische Bahnpapiere erlitten ebenfalls ziemlich empfindliche Rückschläge, da von Berlin aus Zwangsauflösungen vorgenommen wurden. Der Jahresbericht der Canadian Pacific machte günstigen Eindruck. Grand Trunk lag ebenfalls mäßig, trotzdem die Verkehrsgüter in Friedland und die Bewegung der Weizenpreise in der Dominion ein hohes Etagebild verleiht. Am Mineralmarkt fanden nur geringfügige Umsätze statt, doch machte sich vorübergehend eine etwas freundlichere Stimmung bemerkbar, die aber nicht von langer Dauer war.

Die Stagnation am Mineralmarkt hat aber auch ihre ersten Seiten, denn unter den gegenwärtigen Verhältnissen vermögen manche Gesellschaften die Mittel zur Aufschließung ihres Terrains nicht aufzubringen. Ein Beispiel dafür bietet die African Prospector, die im Jahre 1905 mit einem Aktienkapital von 200 000 £ gegründet wurde. Die Gesellschaft hat 220 000 Tonnen Erze mit einem durchschnittlichen Gehalt von 8 1/2 % bis 10 % abgebaut, doch vermag sie neues Betriebskapital nicht aufzutreiben, und infolgedessen sind die Arbeiten eingestellt worden. Natürlich ist noch niemals eine Dividende verteilt worden, außerdem ist das Unternehmen fast verfallen. Unangenehm überrascht auch die Betriebsverhältnisse der Jubilee-Mine, um so mehr, als man darauf gerechnet hatte, daß diese Mine die Ende des nächsten Jahres produktiv werde. Die Gesellschaft hat jedoch in früheren Jahren Bedeutendes geleistet, und zwar verteilte sie in den Jahren 1887-1900 durchschnittlich über 50 Proz. Dividende. Sie ist noch an thalassischen Unternehmungen beteiligt, doch können diese erst realisiert werden, nachdem sie die Marktsituation gebessert haben. Doch die großen Mineralgesellschaften durch die Geschäftstätigkeit am Mineralmarkt in Weltbekantheit gelangt, zeigt die Dividendenentwicklung der Central Mining and Investment Corporation. Diese Gesellschaft verteilt eine Gesamtdividende von 6 s die Aktie gegen 10 s vor einem

Jahre. Der kurze Kursrückgang in den Aktien der South-East Africa Co. hat durch die Zahlungseinstellung eines hauptsächlich daran interessierten deutschen Ostafrika-Brüders seine Erklärung gefunden.

Zum amerikanisch-kanadischen Reziprozitätsvertrage

schreibt die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen:
Nachdem in Amerika Senat und Repräsentantenhaus dem Reziprozitätsvertrage mit Kanada zugestimmt haben, hängt dessen Schicksal nur noch von dem Ausfall der Neuwahlen ab, die in Kanada ausgeschrieben sind. Bei diesen Neuwahlen wird sich die kanadische Wählerzahl nicht nur darüber aussprechen, ob sie den Vertrag selbst billigt, sondern auch darüber, ob sie den Modalitäten zustimmt, unter denen er in Kraft treten soll. Beifällig hat die kanadische Regierung erklärt, daß die im Vertrage vorgesehenen Zollvereinfachungen dritten Ländern mit Ausnahme des Mutterlandes vorzuziehen seien. Daß eine solche Maßnahme in Deutschland nicht verwirklicht werden muß, ergibt sich aus dem gegenwärtigen Wettbewerbsverhältnis in Kanada nur allzu deutlich.
Amerika und England haben schon heute auf dem kanadischen Markt ein so ausgeprägtes Übergewicht, daß jede weitere Vertiefung auf künstlichem Wege deutsche Interessen schwer schädigt. Gerade die allernächste Entwicklung liefert hierfür besonders beweiskräftige Zahlen. In dem am 31. März d. J. abgeschlossenen Geschäftsjahre 1910/11 betrug die kanadische Gesamtexport 451,8 Millionen Dollar. Hiervon entfielen auf die Einfuhr aus dem Union 24,9 Millionen, auf die Einfuhr aus England 109,8 Millionen. Die amerikanische Union lieferte 82,5 Millionen, England 24,1 Prozent der gesamten kanadischen Einfuhr. Auf die übrigen Länder der Welt entfiel nur die kleine Quote von 13,4 Proz., auf Frankreich und Deutschland, die an dritter resp. vierter Stelle unter den Einfuhrländern stehen, nur 2,5 resp. 2,2 Prozent.

Die schweren Besorgnisse, mit denen insonderheit die deutsche Industrie der drohenden Verschlechterung der Konkurrenzbedingungen in Kanada entgegengeht, erklären sich hieraus zur Genüge. Der prägnante Aufschwung der kanadischen Volkswirtschaft hat auch im letzten Wirtschaftsjahre einen bemerkenswerten Fortschritt genommen. Die Einfuhr blieb von 1909 auf 451 Millionen Dollar. Auf die Kanadischen Einfuhr in einem bezugsweise aufstrebenden Lande müssen sich natürlich die Einfuhr der deutschen Exportindustrie in ganz besonderem Maße lenken. Seit der Beendigung des Weltkrieges im vorangegangenen Jahre hat sich die Nachfrage nach deutschen Waren, die Exportwert nach Kanada eine seiner letzten Bedeutungen entwerfende Stellung erlangt können. Der deutsche Absatz nach Kanada stieg von 21 auf 36 Millionen Mark. Wenn die englischen Waren aus weiterhin Vorzugsstellung genießen, so war Deutschland doch mit seinem geschäftlichen Konkurrenten, der amerikanischen Union, in Bezug auf die Volkswirtschaft gleichgestellt. Diese Gleichstellung, die Vorbereitung deutscher Erfolge in Kanada, würde demnach, wenn der kanadische Reziprozitätsvertrag als einseitige Zollbeeinträchtigung zwischen der Union und Kanada in Kraft tritt.

Bank- und Geldwesen.

* **Einbahnrentenbank in Frankfurt a. M.** Der Reingewinn des am 30. Juni beendeten Geschäftsjahres betrug ausschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre 902 304 (774 480) M. Nach Abzug der Ueberweisungen an die arbeitslose Klasse und der Gemeinnützigkeit an die Verwaltung sowie nach einer Zahlung von 50 000 M. (wie i. B.) an die Disagio-Rücklage werden 788 149 (740 307) M. vorgezogen. Das erhöhte Aktienkapital nimmt diesmal voll an der Dividende teil.
* **Die Deutsche Nationalbank** gibt laut „Ffr. Zig.“ weitere 10 Millionen Drachmen neues Papier aus.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Österreichische Bergwerks- und Hüttenwerks-Gesellschaft in Berlin.** Die Förderung an Eisenerz betrug im Juli auf 7500 kg. Die Verwaltung schätzt die Einnahme hieraus auf 37 500 M., da die letzten Verträge einen um 25 Proz. höheren Preis brachten als die früheren.
* **Österreichische Bergwerks- und Hüttenwerks-Gesellschaft in Berlin.** Aus dem 1. B. W. wird dem „Ffr. Zig.“ gemeldet: In diesen Tagen werden verschiedene Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaften hier und belagerten die Bergwerke der Adol.-Emil-Baite. Alles spricht für die demnächstige Inbetriebnahme der Hochöfenanlage. Wie ich weiter erfahre, hat die Direktion kürzlich oberhalb der neuen Veranlagungen eine große Parzelle Terrain erworben, um dort ebenfalls Beamtenwohnungen zu errichten.

* **Das dem Konzern der Adler-Kalwerke.** Die Abbaufelder bei den beiden zum Konzern der Adler-Kalwerke gehörigen Werken Hope und Adolfsbad nehmen jetzt bereitwilligen Fortgang, doch hat Hope jetzt Ende Oktober die Endtiefe des Schachtes von 600 Meter erreicht und bei Adolfsbad, bei welchem Unternehmen der Einbau der Cancione nicht glatt verliefen geht, Ende November das Antreffen des Steinflusses beobachtet. Der Schacht von Hope ist jetzt bei ca. 350 Meter in trockenem totem Ton, derjenige von Adolfsbad ist bis 150 Meter niedergebracht.
* **Kali-Gesellschaft Senja-Gilberberg.** Abgesehen aller Betriebsverluste, Förderarbeiten und Gefälle erzielte die Gesellschaft im zweiten Quartal einen Betriebsüberschuss von 76 384 M. Für Generalkosten, Sondatungskosten und Preisausgleich sind davon abgezogen 57 408 M. Mitin verbleibt für das Berichtsjahr ein Nettoüberschuss von 18 985 M. Für das erste Halbjahr 1911 stellt sich der Nettüberschuss auf 279 787 (306 771) M. Am Monatsende ist es gelungen, von der am 18. August erreichten 176-Meter-Tiefe aus die 1010- und 175-Meter-Tiefe der Wasserdruckbrunnene in vollständig trockenem Zustande freizulegen. Die Sicherung durch Tübbings ist sofort in Angriff genommen worden. Der Grubenvorstand erwartet, diese Arbeit mit ebenso gutem Erfolge als bisher in einigen Tagen abzuschließen zu können.

* **Gesellschaft Alexanderhütte — Sachsen-Weimar.** Wie verlautet, hat die Majorität von Sachsen-Weimar das Gehalt der Gewerkschaft Alexanderhütte angenommen und ihre Augen angefaßt.

* **Gewerkschaften Oberhof, Reinhardshaus, Königshaus und Kapellen.** Die Tiefbau- und Kalksteinwerke ist jetzt damit beschäftigt, die Anlagen für den Bau der vier Schächte herzustellen. Ein Teil der Gebäude ist bereits vollendet.

* **Obersteiliche Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau.** Auf den 28. September wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, deren Tagesordnung lautet Auflösung der Gesellschaft und Ernennung von Mitgliedern der Liquidationskommission.

* **Zu den mineralogischen Funden im Kaasfeld** schreibt die „Deutsche Kolonialgesellschaft“ in ihren neuesten Mitteilungen: Das Kaasfeld und im besonderen die in Chorschams abgetesteten Goldfelder sind in letzter Zeit das Ziel vieler Bergleute und anderer Sachverständiger. Seit ist auch ein amerikanischer Ingenieur im Auftrag der Geozyngruppe in Johannesburg borthin unterwegs. Ebenso wird vermutlich die neue, von Omaruru aus aufgedrohen Expedition der South West Africa Co. unter Dr. Henderson ihren Weg über Chorschams nehmen. Die Beurteilung des Vorkommens ist allerdings recht verschieden. So viel scheint festzustehen, daß die ersten reichen Proben aus dem Ausfall des Riffes stammen, daher noch keinen Rückschluß auf den Goldgehalt des Riffes selbst zulassen. Es sind übrigens, wie man erfährt, in letzter Zeit auch andere Vorkommen zwischen Chorschams und der Otaviabahn aufgefunden worden, von denen die Finder sich viel versprechen. Näheres darüber mitteilen lohnt sich nicht, da sichere Unterlagen noch fehlen. Es ist aber interessant, daß die in Bezug auf bergbauartige Prospektarbeiten bisher vernachlässigte Gegend um Outjo herum jetzt durch den einen Fund der Kaasfeldgesellschaft die Aufmerksamkeit auf sich zieht.

* **Die Steel Company of Scotland** verwendet 24 815 Pfd. St. zu Abschreibungen, führt dem Rezervefonds 10 000 Pfd. St. zu und erklärt 6 Proz. Dividende, monoch 8276 Pfd. St. zum Vortrag auf neue Rechnung bleiben.

Stoffgewerbe.

* **Woll- und Gardinenweberei, Aktiengesellschaft, Pflanz-Hallewern.** In der Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft wurden die Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto für das am 30. Juni d. J. abgeschlossene Geschäftsjahr 1910/11 vorgelegt und genehmigt. Die Verwaltung ist nicht in der Lage, der auf den 7. Oktober d. J. einberufenen Generalversammlung für das abgeschlossene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende in Vorschlag zu bringen (i. B. 10 Proz.). Obgleich der Absatz gegen das vorhergehende Jahr nicht unwesentlich zugenommen hat, verbleibt nach Vornahme der Abschreibungen nicht nur kein Reingewinn zur Verteilung an die Aktionäre, sondern es hat auch der Gewinnvortrag aus 1909/10 eine geringe Reduktion erfahren. Durch die in der Textilbranche eingetretene außerordentlich scharfe Konkurrenz sind die Preise demnach gedrückt, daß die Ausführung lohnender Aufträge während des ganzen Jahres unmöglich war. Wenn für die Produktion die Durchschnittspreise des Vorjahres zu erzielen gewesen wären, würde ein Gewinn von ca. 600 000 M. erreicht worden sein. Die Ausschüßten für das laufende Jahr wurden von Vorstand als etwas günstiger geschätzt. Immerhin bedarf es noch einer bedeutenden Aufbesserung der Verhältnisse, wenn die Gesellschaft wieder eine gute Dividende zur Verteilung bringen soll.

* **C. T. L. von den Seidenmärkten** wird berichtet, daß in Mailand die Unternehmungskraft in Rohseide während dieser Woche etwas größer als in den Vorwochen war, irgendwas bedeutend ist das Geschäft aber nicht zu bezeichnen. Die Preisliste ist unverändert. Ohne Anregung verleiht das Geschäft in Wehramen. Von wehramen, daß die allgemeine Lage des Rohseidenmarktes sich absolut nicht verändert habe. Auch in Samten und Wüßchen wurden wenig neue Aufträge erteilt. In den übrigen Gewerbeten blieb der Markt völlig untätig. In Zürich war der Rohstoff wie der Gemehmet beider. Krefeld meldet keine Veränderung der Lage im Rohstoff wie im Gemehmet.

* **Ein deutsches Geschäft mit Portugal.** Die in Berlin domizilierende „Baumwolle“ Aktiengesellschaft hat ihre Besitzungen in Angola mit einem Verlust von etwa 4000 M. an die portugiesische Regierung verkauft und ihre Niederlassung in Luanda aufgelöst. — In einer Zeit, wo viel über deutsche Ausbeutung in jenen Gegenden gesprochen und geschrieben wird, hat dieser Verkauf weit über die Kreise der Gesellschaft hinaus Interesse. Die Erfahrungen, die die Angestellten der Gesellschaft hinsichtlich des Klimas und die Gesellschaft selbst hinsichtlich der zu den investierenden Mitteln in ihrem Verhältnis stehenden Ertragnissen gemacht haben, dürften beachtenswerte Warnungen sein.

Transportwesen.

* **Prignitzer Eisenbahn.** Der Geschäftsbericht für das am 31. März beendete Betriebsjahr weist ausschließlich Vortrag von 12 100 M. eine Gesamtsumme von 724 556 (643 371) M. aus. Hierzu tragen u. a. der Personen- und Gepäckverkehr 153 657 (147 544) M., der Güterverkehr 491 045 (428 100) M. bei. Die Betriebsausgaben stellten sich auf 443 492 (359 096) M. Der Ueberüberschuss beträgt also 281 064 M. Diese Summe erdelt sich nach Berechnungen und durch Ueberüberschüsse aus Fonds auf 310 039 M. Davon erhalten die Stammaktien 7 (6 1/2) Proz. und die Prioritäts-Stammaktien 6 1/2 (6) Proz. Dividende. Auf neue Rechnung kommen 29 918 M.

* **Neue Beschäftigung im Hamburger Hafen.** Der Monat Juli, sonst eine stille Zeit für den Hamburger Hafen, hatte in diesem Jahre laut Mitteilung des Hafenbetriebsvereins eine verhältnismäßig bedeutende Beschäftigung aufzuweisen. Durchschnittlich wertvoll waren beschäftigt:
im Raibetrieb:
Juli 1911 4280 Arbeiter
Juli 1910 3982
Juli 1909 3591
Juli 1908 3155
Der Juli zeigt also den üblichen Rückgang gegenüber jenem Vormonat, ist aber dem Juli 1910 erheblich überlegen, obwohl infolge von Arbeitseinstellungen im Zustande eine Reihe von sonst regelmäßig nach Hamburg kommenden Schiffen ausfiel. Das Angebot an Arbeitkräften hat sich gegenüber dem Vormonat im Juli stärker verringert, als der Verkehr zurückgegangen ist, so daß sich in der letzten Woche des Monats ausgeprägter Mangel an Arbeitern, eine für den Hochsommermonat ungewöhnliche Erscheinung, bemerkbar machte.

Verschiedene Industrien.

* **Zur Juliolen Kalkhager Portland-Zementwerke** — Süddeutsche Zementwerke wird gemeldet: Die Süddeutschen Zementwerke, Aktiengesellschaft, in Keunfischen, die zu den Kalkhager Portland-Zementwerken in enge Beziehungen treten, beantragen, vor der Verschmelzung eine Kapitalserhöhung von 200 000 M. auf 500 000 M. vorzunehmen, so daß die Kalkhager Werke das gesamte Kapital der Süddeutschen Werke erhalten. Weitere werden ihre Anlagen in München und Holzmann abstoßen.

* **Aktiengesellschaft für Feuerungsanlagen in Köln.** Auf den 15. September wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung steht: Mitteilung mit Bezug auf den § 240 Absatz 1 des HGB, (Verkauf der Anteile des Aktienkapitals), event. Rattrag dazu. Laut Bilanz vom 31. Dezember 1909 beträgt das Aktienkapital der Gesellschaft 294 000 M.

* **Vänerborgs Maschinenfabrik J. Westling, Aktiengesellschaft, in Vänerborg.** Die Gesellschaft, die für das am 30. Juni beendete Rechnungsjahr eine Dividende von 9 (8) Proz. auf die Stammaktien und wieder 5 Proz. auf die Vorzugsaktien verteilt, veröffentlicht nunmehr ihren Rechenabschluß. An ihm teilt die Verwaltung mit, daß sich der Umsatz in allen Hauptartikeln der Gesellschaft erheblich steig. Der Kasseneingang war das ganze Jahr hindurch ziemlich befriedigend, und man konnte stets mit eigenen Mitteln arbeiten, was nicht ohne Einfluß auf das Aktienkapital blieb. Der Gewinn auf Waren liegt von 563 404 M. auf 649 788 M. In dieser Summe treten noch der Vortrag mit 74 989 (73 579) M. und 33 927 (38 415) M. Zinsen. Demgegenüber erforderten Handlungsausgaben 170 157 (173 883) M.; die Abschreibungen wurden mit 57 745 (44 020) M. bemessen. Danach stellt sich der Reingewinn auf 524 903 (457 995) Mark. Hieraus werden die schon mitgeteilte Dividende und dem Aufsichtsrat 60 191 (47 802) M. Tantieme gezahlt. Als Gratifikation an Beamte werden wieder 12 000 M. ausbezahlt, dem Arbeiterunterstützungsfonds 500 (570) M. überlassen und ein Talansteuerfonds mit 10 000 M. errichtet. Auf neue Rechnung kommen 84 711 M.
Anschließend ist dem Bericht zu entnehmen, daß die Gesellschaft besonders in Hinnemünde nach England eine erhebliche Absatzsteigerung erzielte. Die Weizenpreise waren nicht sehr günstig, und es mußten deshalb Preise herabgesetzt werden, die ziemlich weit über den normalen Tarifniveau für die einzelnen Provinzen standen. Ein außerordentlich großer Wert in den Erträgen dagegen nicht zu erwarten. Der Gewinn und Zinsen hatte die bisher nicht zu erreichende Höhe der durchschnittlichen Produktionskosten erreicht und hat sich auf den amerikanischen Weltmarkt ein wenig ausbreiten können, so daß die Gesellschaft sich dem Wettbewerb der amerikanischen Werke gegenüber behaupten konnte. Das englische Geschäft und die Produktionen in anderen Provinzen mit normalen Preisen. Der größte Umsatz gelang die Gesellschaft am Export ihrer Produktionen nach zu Schweden, aus denen sie ausgiebige noch fortsetzen ist. Ueber die Resultate wird mitgeteilt, daß die für das neue Geschäftsjahr vorgesehenen Aufträge und Aufträge die vorjährigen übersteigen, so daß man eine weitere günstige Entwicklung erwarten könne.

In der Bilanz erscheinen Waren mit 1,5 (1,3), Debitoren mit 4,5 (3,4) und Kreditoren mit 0,96 (0,32) Millionen Mark.
* **Wagner Holzwerkzeuge.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 (10) Proz. fest. Mit uns die Direktion mitteilt, ist das Werk auch im laufenden Geschäftsjahre reichlich beschäftigt.

* **Süddeutsche Zementwerke, Aktiengesellschaft, Keunfischen-Wälden.** Eine außerordentliche Generalversammlung findet am 12. September statt. Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Punkte: Verschmelzung des Grundkapitals um 200 000 M. auf 500 000 Mark, ferner Verschmelzung der Ausschüttungsbestimmungen. Ermächtigung des Vorstandes zum Verkauf der Grundbesitzungen in München und Holzmann. Ermächtigung des Vorstandes zur Schließung von Verträgen, die die Gesellschaft bis 1925 binden.

* **Photocol, Aktiengesellschaft in Liquid., in München.** Nach der Bilanz per 31. März 1911 beträgt der Reingewinn 333 900 (im Dezember 1910 333 973) Mark bei einem Aktienkapital von 333 000 M. Die laufenden Verbindlichkeiten belaufen sich wieder auf 184 290 M., die Hypothekenschuld auf 211 331 M. Der Debitorenstand 7357 (7256) M. aus, das Hauskonto beträgt 380 000 M., das Originalkonto 10 000 M. (beides wie im Vorjahre).

* **Die Wüßchen Pulverfabriken, Aktiengesellschaft in St. Ingbert.** Erzielte für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 201 578 (189 200) M. Zu Abschreibungen werden 35 178 (35 475) M. verwendet. Die gesetzliche Rücklage erhöht 8321 (86 189) M., die alsdann verbleibende 188 255 M. einschließlich des Vortrages von 30 194 M. sind folgende Verwendung: Die Aktionäre erhalten 8 Proz. (wie i. B.) Dividende, die 120 000 M. erfordern, 18 638 (16 558) M. werden für Gemeinnützigkeit verwendet, 5000 (0) M. dem Exploitationsstand und 6000 (0) M. der Sonderrücklage zugewiesen, 2500 M. (wie i. B.) werden für Verbindungen verwendet und 32 154 (30 194) M. vorgetragen.

Vermischtes.

* **Die deutsche Beteiligung an den Elektricitätswerken und Straßenbahnen in Konstantinopel.** Der internationalen Gruppe, die die Elektricitätswerke und Straßenbahnen Konstantinopels übernimmt, werden laut „Ffr. Zig.“ in Deutschland die Deutsche Bank, die Dresdener Bank, die Nationalbank für Deutschland und der A. Schaaffhausensche Bankverein und die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen betreten. In Frankreich die Société Generale, die Banque de Paris und das Comptoir National. Auch die Banque Ottomane und die Banque de Salonique dürften sich beteiligen. Außer den Aktien des Elektricitätswerks und der Straßenbahn sollen auch aus dem Reich der Deutschen Orientbank sämtliche Aktien der Tunnelgesellschaft Salata-Pera an das Konsortium übergehen. Das Komitè soll sich zusammenschließen aus sechs Belgiern, sieben Franzosen, sechs Deutschen, einem Schweizer und sechs Vertretern der ungarisch-böhmischen Gruppe. Die Verhandlungen gelten als ziemlich vorfort.

* **Postanweisungsfaktoren.** Nach Vereinbarung mit der tschechischen Postverwaltung werden die in Deutschland ausgestellten Postanweisungsfaktoren vom 1. September ab auch in Serbien als vollständige Ausweis-papiere annehmen.

* **Wertfaktoren nach Brasilien.** Nach Bräsilien dürfen Wertpapiere (Banknoten, Staatspapiere, abgetempelte oder nicht abgetempelte Briefmarken oder andere Wertgegenstände, Schecks mit oder ohne Vils, Anweisungen, Posterscheine, Hypothekenscheine, sowie alle übrigen an den Inhaber lautenden Wertpapiere, sei es solche auf kurze Sicht oder andere) nur in Vertretungen von 25 (20) Prozent werden. Gehen derartige Gegenstände in gewöhnlichen oder eingetragenen Versteigerungen vor, so werden sie den Empfangsberechtigten nur gegen Einzahlung einer Geldsumme von 25 vom Hundert ihres Wertes ausgeschüttet.

